
Meldung an die zentrale Einsatzleitung in Berlin über Verhaftungen im Bezirk Karl-Marx-Stadt

Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 nahm vielerorts revolutionäre Züge an, bevor er mit Hilfe von russischen Panzern unterdrückt wurde. Die Bezirksverwaltung des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in Karl-Marx-Stadt informierte am 22. Juni 1953 die Stasi-Zentrale in Berlin über die Anzahl der während des Volksaufstands verhafteten Personen.

Vom 16. bis 21. Juni 1953 kam es in fast 700 Städten und Gemeinden der DDR zu Demonstrationen und Streiks. Beginn der 17. Juni noch als Arbeiteraufstand, entwickelte er sich schnell zum Volksaufstand weiter. Er nahm vielerorts revolutionäre Züge an, bevor er mit Hilfe von russischen Panzern unterdrückt wurde. SED und Stasi bezeichneten die Vorkommnisse offiziell als einen vom westlichen Ausland gesteuerten "Putschversuch faschistischer Agenten und Provokateure".

Während in anderen Regionen in Sachsen hunderte Betriebe bestreikt wurden, kam es im Bezirk Karl-Marx-Stadt am 17. Juni 1953 zu weitaus weniger Streiks und Demonstrationen. Dabei war es bereits Ende Mai in der Stadt zu mehreren Streiks in größeren Betrieben gekommen, die bis zum 15. Juni immer wieder in unterschiedlicher Intensität aufflammten. So legte am 1. Juni im VEB NAGEMA ein Viertel der 1.600 Beschäftigten für acht Stunden die Arbeit nieder. Diesem Streik schlossen sich am 2. Juni 120 und am 3. Juni 150 Arbeiter des Schleifmaschinenwerks an, die für etwa zwei Stunden die Arbeit ruhen ließen.

Am 17. Juni kam es schließlich in den Betrieben VEB Vereinigte Gießereien, VEB Textima, Büromaschinenwerk und im VEB Schleifmaschinenbau zu Streiks. Im Stadtgebiet verteilten Protestierende Flugblätter und brachten Parolen an Häuserwänden an, die zum Sturz der Regierung aufriefen. Weitere Forderungen der Streikbewegung waren neben der Rücknahme der Normenerhöhung freie Wahlen, eine Freilassung politischer Häftlinge und die Rückkehr sämtlicher noch in Gefangenschaft befindlicher Kriegsgefangener.

Die Streiks der vergangenen Wochen hatte die SED-Bezirksleitung in Karl-Marx-Stadt jedoch wachsam gemacht. Im Gegensatz zu den Funktionären anderer Städte hatte sie sich auf eventuelle Streiks und Unruhen vorbereitet und konnte größere Proteste schon im Ansatz vereiteln. In der Zeit vom 16. bis 25. Juni wurden im Bezirk Karl-Marx-Stadt 34 Personen festgenommen. Davon meldete die MfS-Bezirksverwaltung bereits am 22. Juni der zentralen Einsatzleitung in Berlin 31 Verhaftungen.

Signatur: BStU, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 304, Bl. 30

Metadaten

Dienst Einheit: Bezirksverwaltung Karl- Datum: 22.6.1953

Marx-Stadt

Rechte: BStU

Überlieferungsform: Dokument



Meldung an die zentrale Einsatzleitung in Berlin über Verhaftungen im Bezirk Karl-Marx-Stadt

20

Fernschreiben - Fernspruch - Funkspruch

Nr.	Angenommen	weiter an	Datum	Zeit	durch wen	Aufgenommen	Rang- zeichen:
364	durch					von	
	am					durch	
	Uhrzeit					am Zeit	

Karl-Marx-Stadt, den 22.6. 19 53

Absender: Bezirksverwaltung Karl-Marx-Stadt - Einsatzleitung -
An: das MfS Berlin - Einsatzleitung -
- B l i t z -

Betreff: Haftmeldung

Bezug: FG-Nr. 632 vom 22.6.1953 8,35 Uhr.

Gesamtzahl der Festgenommenen	31
zum Gericht	3
freigelassen	1 (wurde angeworben)

Nachsatz: 1 Häftling davon wurde der Verwaltung " W " Karl-Marx-Stadt übergeben.

Schneider
(Schneider)
Ltr. d. Bez. Verwaltg.
Oberstleutnant

BStU
000030

(87/11) 2630 Text nicht über den Rand schreiben 21 500

Signatur: BStU, MfS, BV Karl-Marx-Stadt, Abt. XX, Nr. 304, Bl. 30

Blatt 30